

Guter Rennsport, miese Rennleitung

Die Ovalpremiere der V8STAR endete ohne böse Crashes – aber erneut mit einem Eklat hinter den Kulissen.

VON MARTIN BERRANG, ARNO WESTER UND MARCUS LACROIX

ZUNÄCHST EINMAL war wegen des andauernden Regens das grosse Warten angesagt. Erst um 14.45 Uhr konnte am Samstag mit dem Training begonnen werden. Am Ende hatte Mutsch die Nase vorne und die erste Pole dieser Saison sicher. Neben den MIS-Audi stellte Michael Bartels seine Opel-Silhouette in die erste Reihe: «Das Ovalfahren ist kein notwendiges Übel, sondern macht richtig Spass!»

Auch am Sonntagbremste der Regen zunächst alle Rennaktivitäten. Weit nach 17 Uhr konnte schliesslich begonnen werden. Anstelle der vorgesehenen zwei Läufe entschied man sich für ein Rennen über 50 Runden inklusive einem Pflichtboxenstopp zwischen den Umläufen 11 und 17.

Bartels erwischte den besten Start und setzte sich vor Mutsch. Dafür war Beckers Auftritt früh vorbei. Eben am Lamy vorbei, rumpelte der Denzlinger in die Mauer, was zur ersten Gelbphase führte. Und hier vergab Kurt Thiim seine Chancen auf den Sieg,

weil er die Gelbphase nutzen wollte und an die Box kam, was zwei Haken hatte: 1. Das Boxenstopp-Fenster öffnete erst zwei Runden später. 2. Bei Gelber Flagge ist die Boxeneinfahrt gesperrt. Dazu später noch mehr.

Bei Restart konnte Mutsch an Bartels vorbei ziehen und in der Folge seine Führung ausbauen. Doch nach den Pflichtstopps ging das Chaos los. Denn Lechner, Mutsch und «Taxifahrer» Alfrid Heger waren in dem Moment reingekommen, als das Safety-Car auf die Bahn ging.

SPÄTER FASSTE Pedro Lamy dazu eine Durchfahrtsstrafe für zu schnelles Fahren in der Boxengasse, reihte sich aber beim Restart nach der zweiten Gelbphase (Mauerkuss des bis dahin stark fahrenden Marcel Kessler) auf einmal wieder an vierter Stelle rein. Keiner kannte sich mehr aus. Nicht mal Zakspeed-Teammanager Andreas Hainke: «Uns wurde weder der Grund für die Strafe mitgeteilt, noch warum man Pedro wieder nach vorne geholt hat.»

Und fünf Runden vor dem Ende wurden Mutsch, Lechner und Heger zur Durchfahrtsstrafe zitiert. Mutsch verstand die Welt nicht mehr: «Uns wurde gesagt, dass wir unter Gelb nicht in die Box dürfen. Doch die Boxenampel war nicht rot – woher soll ich das wissen? Und wenn es so war, hätte

man mich gleich reinholen müssen und nicht 30 Runden später.» Lechner sah es ähnlich: «Für mich ist der Mutsch der Sieger, weil er der Schnellste war. Was soll ich denn machen, wenn ich am Ende der Boxengasse bin und plötzlich Gelb ist?»

GANZ ANDERS sah die Geschichte für Siegfried Ryll aus: «Für uns hat Bert gewonnen, vor Michels und Thiim. Die Erklärung, dass sie nicht wussten, dass eine Gelbphase ist, kann ich nicht nachvollziehen. Zum einen haben sie Spotter, zum anderen sind die gelben Warnlampen entlang der Strecke gross genug. Zakspeed und MIS haben uns zum Sieg gratuliert und wohl mehr Professionalität an den Tag gelegt als die Rennleitung.»

Verdient hätte Sascha Bert den Sieg allemal gehabt. Wegen einer gebrochenen Differenzialaufhängung im Qualifying hatte der Ryll-Pilot nur aus der letzten Reihe losfahren können und sich über die Distanz bravourös an die Spitze vorgekämpft.

Und da er korrekter Weise bis zum Ende der Gelbphase gewartet und durch seinen Stopp bei Grün viel Zeit verloren hatte, hätte dies auch für Michael Bartels gegolten. Doch der MB-Racing-Performance-Pilot hatte mit dem Ausgang des Rennens ohnehin nichts mehr zu tun: Eine muckende Benzinpumpe verursachte üble Aussetzer.

Die Rennleitung jedenfalls erklärte Pedro Lamy zum Sieger, der selber nicht wusste, wie ihm geschah. Die Ränge 2 und 3 wurden Mutsch und Lechner zugesprochen. «Aufgrund mangelnder Praxis bei der Handhabung von Gelbphasen bei Ovalrennen kam es zu Widersprüchlichkeiten beim Ergebnis. In Folge dessen wurde gegen das Ergebnis Protest eingelegt», teilte die V8STAR zunächst mit.

UND EXAKT um 21.36 Uhr mussten die Verantwortlichen sogar den Offenbarungseid leisten. Weil man sich nicht in der Lage sehe, ein korrektes Ergebnis zu erstellen, werde man das Rennen nicht werten. Was wiederum zur Folge haben könnte, dass der eine oder andere Teamchef die Angelegenheit vor einem Zivilgericht regeln lassen wird... ♦



Grandiose Aufholjagd: Bert vor «Taxifahrer» Heger, Widmann und du Pau



Sie wussten selber nicht, warum sie da standen: Lechner, Lamy, Mutsch

V8STAR-Zukunft bis 2007 gesichert?

Am letzten Dienstag teilte die V8STAR-Organisation den Teams Positives zur Zukunft der Rennserie mit. Offenbar hat die HOPF-Gruppe als Hauptgesellschafter die Bereitschaft bekundet, die Serie bis ins Jahr 2007 zu unterstützen. Für die kommende Saison werden die Weichen bereits gestellt. Dr. Georg Scheid, Geschäftsführer der V8STAR, nennt einige der wichtigen Punkte, die vorrangig abgearbeitet werden sollen: «Der Informationsfluss zwischen Teams und Organisation soll verbessert werden. Wir haben zur Saisonhalbjahr Bilanz gezogen, was gut und was schlecht war. Darauf aufbauend wollen wir frühzeitig die Weichen fürs nächste und die folgenden Jahre stellen.» Der Terminplan 2004 soll ausgewogener werden. Scheid: «Wir bemühen uns um eine geographisch bessere Verteilung der Rennstrecken. An den Ovalrennen halten wir auf jeden Fall fest.» □ MB/ML



Sportlich war alles erste Sahne: Mutsch balgt sich hier mit Bartels, Lechner und Lamy